

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1920

506 (4.11.1920) Mittagausgabe

schreit, wo die Beamtenhaft selbst am meisten unter dem zuviel an Beamten zu leiden hat. Die Erregung innerhalb der Beamten ist deshalb ungeheuer. Was Wunder, wenn nun die Reichs- und Landesbeamten ein Einkommen verlangen nach dem Maß der Gemeindebeamten. Das hier das Reich keinen völligen Ausgleich schaffen kann ist leicht einzusehen. Der Reichstag hatte aber in Rücksicht auf die Besoldungsordnungen der Länder in einer Entschließung vom 2. August verlangt, daß bei der Nachprüfung der Reichsbesoldungsordnung die Folgerungen aus den Landesbesoldungsordnungen gezogen werden sollten. Soweit dies mit dem einheitlichen Aufbau der Reichsbesoldungsordnung vereinbar ist. Eine reflexive Durchführung der sich ergebenden Folgerungen würde wahrscheinlich dazu führen, daß alle Beamtenklassen des Reiches und Preussens in höhere Besoldungsgruppen eingestuft werden müßten. Welche finanziellen Wirkungen das über würde, braucht nur angedeutet zu werden.

Ohne Zweifel muß aber eine Mittellinie gefunden werden, die es einmal ermöglicht, den Wünschen der Reichsbeamten einigermaßen gerecht zu werden; auf der anderen Seite aber muß versucht werden, besonders große Unterschiede im Wege des Sperrgesetzes zu beseitigen. Der Regierung ist hier eine Möglichkeit gegeben, Einheitlichkeit in der Beamtenbesoldung des Reiches und der Länder zu bringen. Während der Besoldungsausschuß des Reichstages sich einmütig für ein solches Sperrgesetz ausgesprochen hat, bereiten einige Länder im Reichsrat Schwierigkeiten. Namentlich will man rückwirkende Kraft nicht zulassen. Die Besoldungsgehalte der meisten Länder, wenn nicht alle, stehen dem nicht entgegen. Ohne Zweifel würde eine solche Rückwirkungsveränderung von den betroffenen Beamten nicht gutgeheißen werden. Es fragt sich aber nur, ob diese Nachteile nicht von den Vorteilen — Einheitlichkeit, Ruhe und Stetigkeit des Beamtenkörpers — aufgewogen werden. Jedenfalls würde ein Sperrgesetz ohne rückwirkende Kraft ein Messer ohne Schneide sein.

Für die Gemeindefunktionäre, wenigstens in ihrer großen Mehrheit, kann eine rückwirkende Kraft nicht in Frage kommen. Sehr viele Gemeindefunktionäre besitzen aufgrund ihrer Anstellungsvoraussetzungen wohlerworbene Rechte, die ausdrücklich durch die Reichsbesoldungsordnung geschützt werden. Es wäre eine Verfassungsänderung nötig, und eine solche wird ein ernsthafter Politiker nicht empfehlen wollen. Schon jetzt ist die Beamtenhaft in ständiger Sorge, daß ihr die wohlerworbene Rechte, ohne die nun einmal ein Berufsbeamtentum nicht bestehen kann, gefährdet werden könnten. Eine solche Verfassungsänderung wäre die Voraussetzung des ersten Teiles. Die Beamtenhaft könnte sich das nicht gefallen lassen, wollte sie nicht ihre Lebensfragen gefährden. Aber auch für die Gemeinden werden für die Zukunft Vorkehrungen getroffen werden müssen. Denn die Einheitlichkeit der Beamtenbesoldung ist für Reich, Staat und Gemeinden eine dringende Notwendigkeit. Im Interesse des einheitlichen Denkens und in ganz besonderer Rücksicht auf die Zukunftsaufgaben der Beamten wird sie auch von den Beamten selbst und ihren Berufsvertretungen immer wieder zu fordern sein.

Giolitti über die Laase in Italien.

d. London, 3. Nov. (Eigener Drahtbericht.) Der römische Vertreter des „Manchester Guardian“ hatte eine Unterredung mit Giolitti, in der dieser ihm erklärte, daß die Furcht vor einer Militärdiktatur in Italien unbedeutend sei. Italien glaube weniger als andere Länder an eine militärische Politik, die nur in den Träumen eines einseitigen Literaten eine Rolle spiele. Die Regierung wolle sich völlig auf die Armee verlassen. D'Annunzio habe seinen Schritt aus Furcht herausgenommen, und er werde es auch nicht wagen, wenn er die Stimmung im Lande kenne. Ein Ausbruch der Revolution sei völlig unmöglich, ebenso, gebe es in der Arbeiterklasse keine wirkliche revolutionäre Bewegung. Die Arbeiter wollten nur die schrittweise Sicherung der freien Wirtschaft retten und sie würden darin von der Regierung unterstützt. Die Verhandlungen Malatestas hätten mit der allgemeinen Politik nichts zu tun. Der beste Beweis sei der, daß die Arbeiter keinen Protest hiergegen eingelegt hätten.

Die Königsfrage in Ungarn.

d. Budapest, 2. Nov. (Eigener Drahtbericht.) Die vom Abgeordneten Stefan Kovacs eingeleitete Motion zur Festsetzung des Kronprinzen in der Nationalversammlung hinsichtlich der Königsfrage hat bereits ein Ergebnis erzielt. Es geht daraus hervor, daß mehr als zwei Drittel der Mitglieder der Nationalversammlung für die freie Königsfrage sind. 52 Mitglieder der Nationalversammlung sind als Anhänger des früheren Königs Karl bekannt. Die Tatsache, daß zwei Drittel der freien Königsfrage beim für das nationale Königtum sich einleiten, bedeutet, wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, eine völlige Umkehr des früheren Königs Karl. Gegenwärtig ist die Laase die, daß sich König Karl ausdrücklich geweiht hat, auf die österreichischen Länder zu verzichten.

Oesterreich und Ungarn.

d. Budapest, 2. Nov. (Eigener Drahtbericht.) Dr. Weiskirchner, der gegenwärtig sich in Budapest aufhält, äußerte sich einem Journalisten gegenüber:

Die vom Rauhen Grund.

Roman von Paul Grabein.
Copyright 1914 by Grethlein & Co. G. m. b. H., Leipzig.
(67. Fortsetzung.)

Eberhard von Selbach Urlaub, den er auf Anraten seines Oheims auf drei Monate hatte verlängern lassen, ging seinem Ende entgegen. Noch ein paar Tage, dann müßte er wieder bei seinem Regiment sein, in der ostpreussischen Garnison. Wenn es nicht vorzog, auf die Vorschläge einzugehen, die der Onkel ihm gemacht hatte.

Es war Abend. Die beiden Männer saßen allein in der großen Halle des Adligen Hauses. Auf dem Altan, dem erhöhten, balkonähnlichen Sitz, der auf zwei schweren, mächtig gewundenen Holzsäulen ruhte und zu dem eine Treppe mit altersdunkeln Barockgeländern vom Fußboden hinaufführte. Es war Henner von Grund's Lieblingsplatz. Hier auf diesem erhöhten Herrschaftssitz, hatten seit Jahrhunderten von jeher die Herren vom Adligen Hause gesessen mit ihren Familienangehörigen, während drunten am langen Tisch vorm Kamin beim Licht der Kienradeln das Gesinde versammelt war, bei Spinnrad und Manneshandarbeit.

Wie ein Hauch jener vergangenen Zeiten hing es noch heute hier in der Halle mit ihren geheimnisvollen Schatten in den tiefen Winkeln hinter allerlei seltsamen Mauervorsprüngen. Ein weiches Halbdunkel umhüllte alle Gegenstände. Nur aus dem mächtigen Kamin, wo armdicke Buchenscheite brannten, kam ein roter Lichtschein. Aber seine Kraft verlor sich bald in dem weiten Raum. Vergebens mühte er sich, die Wände emporzudringen, deren ursprünglich weißer Kalkbewurf vom Rauch der Jahrhunderte einen wunderbar warmen Ton bekommen hatte. Ein Braun, das sich durch alle Abtufungen bis zum tiefsten Schwarz wandelte, wie es hoch toben an den ungeheuren Deckenbalken sichtbar war mit einem bogen Kugelfang. Ungewiß dämmerten dort am Gebälk auch abenteuerliche Formen auf — riesige Speiseisen und Schinken, deren Rauchduft sich mit dem Geruch der brennenden Holzstücke mischte und ein eigenes Behagen verbreitete. Den Hauch eines fernhaft süßen Hanswurstens von uralter Bodenständigkeit.

Henner von Grund lag in dem hochgeschnitzten Armstuhle und rauchte schweigend vor sich hin. Wie die mächtige Gestalt des Herrn vom Adligen Hause so in sich gezipelt, ein wenig nach vorn geneigt,

liefen gegenüber: Es ist kein Zweifel darüber, daß in Ungarn das Bestreben nach einer wirtschaftlichen Annäherung an Oesterreich vorherrschend ist. Er sei der Meinung, daß auch die Freiheit im Handel zwischen den beiden ehemaligen Reichshälften wieder eintreten wird und daß vor allen Dingen die Wirtschaftspolitik, die jetzt die Parteien befechtigen, abgeschafft werden sollen. Am Ende des Jahres läuft der Kompenzationsvertrag zwischen Oesterreich und Ungarn ab. Die Verhandlungen wegen seiner Erneuerung sollen Vertragsmäßig nach dem 4. November beginnen. Die Verhandlungen, so sagte Dr. Weiskirchner, haben den Erfolg gehabt, daß die österreichische Regierung durch ihre Vertreter Verhandlungen vornehmen kann, die den Bedarf Wiens an Getreide für die nächsten Wochen sichern. Über die weinwirtschaftliche Frage sprach Dr. Weiskirchner: „Ich kann darüber nur erklären, daß ich keine Veranlassung habe, über politische Fragen zu verhandeln und stelle mich auf den Standpunkt, die Frage der Kompenzation nicht mit politischen Angelegenheiten zu verwechseln. Es wird Sache der ungarischen Regierung sein, sich in dieser Beziehung mit dem künftigen Kabinett in Verbindung zu setzen, um mit ihm die Durchführung des Friedensvertrags zu regeln.“

Die Verhandlungen der Helgoländer.

d. Hamburg, 2. Nov. (Eigener Drahtbericht.) Zu den Verhandlungen der Helgoländer mit dem englischen Botschafter in Berlin erhält das „Hamburger Fremdenblatt“ von der 3. Kommission der Helgoländer ein langes Schreiben, in dem es u. a. heißt: Seit Jahresfrist unterhandeln die Helgoländer mit den Ministern. Seit der Uebergabe von 1890 an sind sie von der Regierung eingehalten worden und dabei ist es immer geblieben. Vor einigen Wochen ist dann ein Gutachten der deutschen sowohl wie der englischen Regierung eingetroffen mit der Entscheidung, daß der deutsch-englische Vertrag über Helgoland bis zum 1. Juli 1920 nicht erneuert würde, demnach laut Friedensvertrag außer Kraft gesetzt sei. Von einer Erneuerung des betreffenden Paragraphen bis zum 1. Juli 1920 war den Helgoländern nichts bekannt. Die Regierungsvorsteher hatten ihnen niemals eine Mitteilung darüber gegeben. In einer großen Versammlung, an der sich über 600 Helgoländer beteiligten, wurde einstimmig beschlossen, eine Abordnung von zwei Gemeindevorsteher und zwei Bürgern an die britische Botschaft in Berlin zu senden, um in Erfahrung zu bringen, ob der deutsch-englische Vertrag von 1890 außer Kraft gesetzt sei oder weiterhin noch zu Recht bestesse. Die Helgoländer bestanden fernerhin auf ihren altüberlieferten Rechten. Sieht man ihnen diese zu, so ist die Helgoländer Bevölkerung zufrieden gestellt. Nach dem „Hamburger Fremdenblatt“ haben die Helgoländer dauernde Verhandlungen mit der englischen Botschaft unter keinen Umständen angeknüpft. Wenn Verhandlungen stattfinden werden, würden diese durch die deutsche Regierung erfolgen.

Kommunistischer Parteitag.

t. Berlin, 3. Nov. (Eigener Drahtbericht.) Zu Beginn der heutigen Sitzung betonte in der Diskussion über das geistige Werk Dr. Mayers die erste Rednerin, Frau Wolfstein, daß die Hilfe der Frau für die proletarische Revolution unbedeutend notwendig sei. Der Bericht von der regen Teilnahme der Frauen an dem Kongreß der Internationalen. Des Delegiertenkongresses der Frauen, der in der Diskussion über den Antrag König eingeleitet, der sich gegen die Nationalen wandte, weil diese sich zu einem überwiegenden Teil gegen den Bolschewismus erklärt habe. Müller-Schön hat die den Antrag, macht aber dabei, die Verbindung mit den sozialistischen vorwiegenden Elementen der K.A.P.D. zu verlieren. Gegen den Antrag ist ein Vertreter der Vereinigen kommunistischen Partei Americas, Goldmann, der auf ein ähnliches Verhältnis zwischen der Vereinigen kommunistischen Partei Americas und der dortigen K.A.P.D. hinweist. Nachdem Mayer sich für die Annahme des Antrags ausgesprochen hat, wird dieser gegen eine Stimme angenommen. Genosse Fröschel-Hamburg berichtet über Ungarn. Eine Resolution für die Proletarier Ungarns wird einstimmig angenommen. Herr Brandler referiert über Betriebsräte, politische Arbeiter und Arbeitslosenfrage. Leider sei kein revolutionärer Kampf geführt worden, sondern nur ein Kampf innerhalb der kapitalistischen Wirtschaft, um die Verhältnisse zu ändern. Neb. a. h. es aber einen Kampf gegen die Kritik des Kapitalismus zu führen. Der Hauptfehler des Proletariats ist es, daß es den Machtwort des Nichts beistehe, welcher sei dementsprechend nur ein Mittel, um in die bürgerliche Welt zu treten. Eine Folge des wirtschaftlichen Zusammenbruchs sei die übertragene Arbeitslosigkeit. Die Arbeitslosenfrage allein verlange schon eine Kontrolle der Produktion, aber nur gegen die Unternehmer, nicht im Einvernehmen mit ihnen. Die Betriebsräte und Gewerkschaften hätten jetzt für eine Sicherstellung der Arbeitslosen zu sorgen. Ihre amnestische Wiederbelebung oder mindestens die volle Auszahlung sei durchzuführen. Es müßte alle unproduktive Arbeit, wie die Erzeugung von Waffen, Munition und Luxusartikeln, eingestellt werden. Nur der Wille des Proletariats habe maßgebend zu sein für die Produktion. Ganz in demselben Sinne müsse es eine Transportkontrolle geben, zu der auch die Einfuhrkontrolle gehöre. Alles aber müsse unionistisch, wenn man eine Finanzkontrolle außer Acht lasse. Anstelle der Betriebsräte müßte die kommunistische Bedarfsverwaltung sein. Nach Erläuterung der Beschlüsse habe heute schon f. f. hätte man sachgemäß die Beschlüsse der Nationalen zu diskutieren. Die Beschlüsse des Kongresses der Vereinigen kommunistischen Partei Americas seien gut, alle Betriebsräte organisierten zu kämpfen. Der Kampf um die Produktionskontrolle führe aber zum politischen Kampf, da die Bourgeoisie nicht in jedem Streik mit ihren Mitteln einträte.

Nach diesem Referat verliest der Vorsitzende eine Meldung der bürgerlichen Berliner Presse, nach welcher die Armee des Generals Prangel von den Sowjettruppen vollständig umfaßt und vernichtet schwer auf den aufgestellten Ellenbogen ruhte, war etwas Müdes an ihm. Seitdem ihn damals die Hand der Vernichtung warnend gestreift, nagte es tiefe an seiner Lebenskraft. Wie eine seiner Eichen dräuben im Walde war er: noch gewaltig anzusehen, aber morsch im Mark.

So sah er still, tief in seine Gedanken verloren, die das Gespräch eben mit dem Neffen wagherufen hatte. Doch jetzt wandte er diesem das Haupt zu.

„Nun — was denkst du also zu tun?“

Eberhard von Selbach sah nachdenklich zu dem Kamin drunten, wo die Holzstühle gerade laut aufkisselten und zuckende rote Lichter über die ausgetretenen Füßeln des Fußbodens rinnen ließen. Dann richtete er sich in seinem Sitz etwas auf.

„Ja, Onkel — ich wäre ja soweit entschlossen.“

„Aber?“

„Etel! Sie kommt doch für die Entscheidung auch in Frage, als dervierthige Mitarbeiter — wenn wir diese Dinge wirklich einmal betrachten wollen.“

„Ja, bin doch kein altes Weib!“

„Nun gut. Also, wer weiß, ob sie damit einverstanden ist, daß ich mich hierherbehalte und die Verwaltung der Gutsgehäfte in die Hand nehme?“

„Was sollte sie dagegen haben? Sie kann doch nur froh sein, wenn ein Mann da ist für diese Dinge.“

„Ich weiß doch nicht — so über sie hinweg möchte ich mich keinesfalls entscheiden.“

Wieder ein Schweigen. Henner von Grund tat ein paar Züge aus seiner Zigarre, dann sah er zu dem Neffen hinüber.

„Eberhard.“

„Ja, Onkel?“

„Wir wollen einmal offen miteinander reden. Natürlich — das versteht sich von selbst — als Cousin und Cousine könnt ihr hier nicht eintätiglich miteinander hausen, wenn ich einmal nicht mehr da bin. Aber — warum sollte ihr euch nicht heiraten?“

„Heiraten?“

„Gewiß! — eine dicke Rauchwolke puffte aus Henners Mund — eine verdammte Sache. Bin ja auch mit einem großen Bogen drum rumgegangen. Die Frauenzimmer — da trau' der Teufel! Aber mit der Ete ist das doch ein ander Ding. Die hab' ich in die Finger gelegt; noch bezeichnen von kein auf. Meine Dressur. Na,

wurde. Alle Anwesenden stimmten die Internationalen an, der sie ein Hoch auf die tapfere Sowjetarmee folgen ließen. Der Vorsitzende verliest einen Antrag, Sowjetrußland zu dem militärischen Siege, der gleichzeitig ein Sieg des Revolutionsgedankens über die Konterrevolution sei, telegraphisch Glückwünsche auszusprechen und die Hoffnung hinzuzufügen, daß bald der Tag kommen werde, an dem die rote Armee Deutschlands Schulter an Schulter mit der roten Armee Rußlands kämpfen könne. Unter lebhafter Zustimmung wird dieser Antrag angenommen. In der nunmehr einsetzenden Debatte über das Referat Brandlers verlangt Jäger-Enden eine sofortige Transportkontrolle, besonders für die einlaufenden Schiffe aus dem Ausland, da es feststehe, daß diese die für Deutschland bestimmten Waren der geringeren Kosten wegen über Rotterdam einführen, ihre Kosten aber in deutschen Häfen bezögen. Genosse Beder verlangt, daß weniger philosophiert und mehr tatsächliche Arbeit geleistet werde. Er verurteilt scharf die Sozialisierungspläne der Sozialisten und die von Stinnes, die alle keine Sozialisierungen seien. Ein Vertreter der Vorlage werkte sagte, daß es unwahr sei, daß die Stilllegung infolge Differenzen über den Elektrizitätsmarkt, der für Ungarn bestimmt gewesen sei, entstanden seien, sondern daß die Firma die Arbeiter gereizt und ohne stichhaltigen Grund entlassen habe.

Der Vorsitzende sprach im Namen des Partitags den ausgesprochenen Arbeitern die herzlichste Sympathie aus und versicherte sie der finanziellen und politischen Unterstützung der kommunistischen Partei. Die Partei würde die Parolen, zu denen sie sich stets bekannt habe, in Falle der Ausdehnung des Streiks auch zur Anwendung bringen. Darauf wurde die Debatte um 1.15 Uhr unterbrochen.

Vor weiteren Tarifserhöhungen bei der Eisenbahn.

t. Berlin, 3. Nov. Wie das „B. T.“ erfährt tritt morgen der Sachverständigenrat des Reichstages für Tariffragen usw. im Reichsverkehrsministerium zusammen. In der Sitzung soll die Möglichkeit der Notwendigkeit besprochen werden, die Personen- und Gütertarifstarife auf der Eisenbahn zu erhöhen. Da das Annehmen der Beschlüsse des Sachverständigenrates in keiner Weise mit dem Annehmen der Materialtarife Schritt gehalten hat, ist zu erwarten, daß der Sachverständigenrat einer Erhöhung zustimmen wird. Voraussetzungen dürften die besonderen Karten zu ermäßigten Preisen für dringende Berufsfahrten u. a. nicht berührt werden.

bb. Berlin, 4. Nov. Nach einer Bekanntmachung der Reichseisenbahnverwaltung treten die neuen Eisenbahngütertarife am 1. Dezember ds. Js. in Kraft.

Vermischte Nachrichten.

Die „tapfere“ belgische Bräutigamsjahrgang.

— Aus dem belagerten Gebiet wird gemeldet: In Düsseldorf hat sich eine Gesellschaft gebildet, die sich wie ein ergötlicher Scherz ausnimmt, gleichwohl aber buchstäblich wahr ist. Als die Feuerwehr in Neuf eines dort ausgebrochenen Großfeuers nicht Herr zu werden vermochte, telegraphierte sie nach Düsseldorf, von wo man sofort einen Motorlöschzug anriefen ließ. Als er die Rheinbrücke zwischen Düsseldorf und Neuf passierte, begab sich folgende: Die belgische Bräutigamsjahrgang warf die folgende Weg und stand, einschließlich des befehlshabenden Offiziers, mit „Hände hoch!“ sich füllenartig, fassungslos da — und ganz Düsseldorf lacht. Lacht in dem Bewußtsein, daß selbst die feindlichen, auf deutschem Boden inmitten eines entrüsteten und wehrlos gemachten Volkes stehenden Armeen immer noch von der alten Angst vor deutscher Wehrhaftigkeit erfüllt sind und daß nur die deutsche Feuerwehr ausrücken braucht, um die Feinde das Hafenpanier ergreifen zu lassen. Gegen die deutschen Zeitungen im belagerten Gebiet, die diesen Vorgang berichteten, wurden natürlich drakonische Maßnahmen angewandt. Der Kommandant von Neuf aber erhielt eine Ablassungsbefehl, der Bräutigamsjahrgang wurde degradiert und 20 Mann wurden schwer bestraft.

Behindernde Familienverhältnisse.

bb. Berlin, 4. Nov. In Neukölln wurde eine Frau Steiner verhaftet, die, wie sie selbst angibt, in ein Mittagsmahl Ratengitt gesüßelt hat, um sich und die beiden Kinder von 3 Jahren und 11 Monaten zu vergiften. Die Kinder konnten im letzten Augenblick durch ärztliche Hilfe gerettet werden.

Riesiger Salschhandel in Berliner Hotelbetrieben.

bb. Berlin, 4. Nov. Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft sind gestern die Betriebe der Hotelbetriebs-A.G. von der Polizei befehlt worden. Das Hotel Bristol, das Zentralhotel, das Hotel und Kaffee Bauer, die Konditorei und Restaurant Kranzler und der Betrieb im Zoologischen Garten wurden für jeden Verkehr gesperrt. Auch der telephonische Verkehr wurde unterbrochen. Die Besetzung erfolgte wegen Verdachtes eines umfangreichen Salschhandels des Hotels unternehmens. Im Edenhotel, das ebenfalls von der Polizei befehlt wurde, wurde bei einer Prüfung der Bücher festgestellt, daß in den letzten 5 Monaten für 1 1/2 Millionen Mark durch den Salschhandel umgelegt worden sind.

und ich denke, es ist geübt. Ich hab' sie wie einen Mann ausgezogen. Sie hält nichts von all dem Weiberfirtelgang — ich denke, mit ihr kann's ein christlich Antworter sein wagen.“

Eberhard von Selbach antwortete nicht gleich. Es war ihm peinlich, so über diese Angelegenheit zu verhandeln, als wär's ein Geschäft.

„Na — du schweigst dich aus?“

„Reizt mich nicht, Onkel. Ich habe vor Ete eine unbegrenzte Hochachtung. Nur — hat sie doch dabei die Entscheidung.“

„Weshalb sollte sie deinen Antrag ablehnen? Um so mehr, wo sie sich sagen muß, daß es mein Wunsch ist, daß ich unsern Familienbesitz ungeteilt erhalten möchte. Da ist doch also eine Ehe zwischen euch beiden geradezu die gegebene Lösung.“

„Das freilich, nur —“

„Ach was! Nur nicht so zimperlich. Damit kommt man nicht weit bei den Weibern. Wer fröhlich zapft, der bekommt. Also rede mit ihr! Am besten noch heute!“

Und Henner von Grund erhob sich.

„Wie denn? Du willst doch nicht etwa —?“

„Tawohl, ich schide dir Ete. Auf der Stelle.“

„Onkel!“

Und Eberhard erhob sich bestürzt.

„Was soll das lange Hin und Her? Bringt die Sache in Ordnung miteinander, wie weil vernünftige Menschen.“

Und Henner von Grund wollte zur Tür.

„Bitte — bloß eins noch!“

„Nun?“

„Onkel, ich habe so ein Gefühl, daß Ete vielleicht schon anders gewöhnt haben könnte. Ich möchte mich dem nicht aussetzen, daß —“

„Ach so, du meinst mit dem Verzicht?“

Ein selbes Nicken.

„Nicht zu befürchten. Nein, nein — verlaß dich darauf! Es hat da allerdings mal etwas gepiept. Aber es ist vorbei. Ich hab' Ete neulich selber gefragt; wollte doch klar sehen, ehe ich mich ihr sprach. Und sie hat mir versichert, auf Ete und Gewissen. Es ist nichts mehr zwischen ihr und dem Verzicht.“

„Ja, dann freilich.“

Eberhard von Selbach atmete freier auf und der Obem ging (Fortsetzung folgt)

Aus Baden.

Berordnung der Rheinlandkommission über Arbeitsfreigabe.

Die Interalliierte Rheinlandkommission hat die von ihr bisher erlassenen Bestimmungen bezüglich der Arbeitsfreigabe über das gesamte Arbeitsverhältnis in industriellen Betrieben...

Die Rheinlandkommission hat auch das Recht, den Preis dieser Betriebe jederzeit durch einen ad hoc verordneten Ausschuss zu ermitteln. Ueber das eingehende Verfahren...

Die Umlage für künstliche Düngemittel.

In Kreisen der landwirtschaftlichen Bevölkerung ist vielfach nach die Ansicht verbreitet, daß die neben den Höchstpreisen für Stickstoffhaltige und phosphorhaltige Düngemittel zur Erhebung...

Die Umlage hat ferner den Zweck, die Einfuhr von bestimmten Düngemitteln und Rohstoffen, die zur Herstellung künstlicher Düngemittel benötigt werden, zu fördern.

Schöllbrunn (M. Ettlingen), 3. November. Unter Völkern fand am vergangenen Sonntag hier die Einweihung und Enthüllung des Kriegerdenkmals unter Anteilnahme der ganzen Gemeinde statt.

Wörzheim, 3. Nov. In den letzten Tagen zwischen dem Oberbürgermeister und den beiderseitigen Parteien gepflegten Verhandlungen haben das Ergebnis gehabt, daß die gemeinsame Arbeit im Interesse der Allgemeinheit in Wäde wieder aufgenommen werden kann.

Berlin-r. Musikbrief.

Das zweite Nischenkonzert brachte von C. v. Reznicek eine neue Sinfonie, die sich als ein Stück in die Reihe der bedeutendsten Kompositionen dieses Jahrhunderts einreihen lässt.

Das zweite Nischenkonzert brachte von C. v. Reznicek eine neue Sinfonie, die sich als ein Stück in die Reihe der bedeutendsten Kompositionen dieses Jahrhunderts einreihen lässt.

Reinheit zu respektieren. Die Vertreter der bürgerlichen Fraktionen haben darauf erklärt, daß diese Zugeständnisse der sozialdemokratischen Partei den Boden zur gemeinsamen weiteren Arbeit gebietet habe.

Wörzheim, 3. November. Unter der Bezeichnung „Ortsgruppe der nationalsozialistischen Arbeiterpartei“ ist eine neue Partei ins Leben gerufen worden.

Mannheim, 3. Nov. Das hiesige Bürgergericht hat den hier wohnhaften Kaufmann Christian Dietzer, der Latat hintenherum aufkaufte und damit viel Geld verdiente, zu 4 Monaten Gefängnis und 50 000 Geldstrafe verurteilt.

Mannheim, 3. Nov. Einem großen Diebstahl ist man hier auf die Spur gekommen. In der letzten Zeit wurden aus einer Lagerhalle durch Einbruch insgesamt 85 Autoschlüssel und 6 Autoreifen von sehr hohem Wert gestohlen.

Heidelberg, 3. Nov. In der Nähe von Langenbrücken stürzte ein Bremser aus dem fahrenden Zuge und wurde getötet.

Wieratal (h. Wiesloch), 3. Nov. Dieser Tage wurde die neue Erzwäsche für das Wieratal Bergwerk in Betrieb genommen, durch die täglich 200-250 Zentner Erz gewaschen werden sollen.

Baden-Baden, 3. Nov. An der Maximilianstraße stürzte eine 35jährige Ehefrau vom Dach ihres Hauses ab und erlitt einen Schädelbruch, dem sie erlegen ist.

Offenburg, 3. Nov. Ueber den Grund der „Bankfirma Sanja“, deren jugendliche Angabe Henn und Bohn, wird berichtet worden ist, wegen Betrugs, Urkundenfälschung und Unterschlagungen verhaftet worden sind, werden noch einige Einzelheiten berichtet.

Wörzheim, 3. Nov. Die Frage des Zusammenchlusses von Wörzheim und Dinglingen beschäftigt gefahren ab eine außerordentlich stark besuchte öffentliche Versammlung im Gasthaus „zur Krone“ in Dinglingen.

Freiburg, 3. Nov. Der Streit zwischen Ärzten und Krankenkassen, der nun jetzt fast ein halbes Jahr in Baden geführt wird, hat laut „Freie Presse“ für das Oberland sein Ende durch gütliche Beilegung der Differenzen gefunden.

Freiburg, 3. Nov. Zu der Nachricht vom Tode des Dr. Emil Bloch in Freiburg wird uns mitgeteilt, daß der Verstorbene nicht an der Unversehrtheit litt, sondern den Verstoß durch einen Schenkelbruch erlitten hatte.

Freiburg i. Br., 2. Nov. Den umlaufenden Gerüchten über ein Großfeuer in Freiburg liegt folgender Vorgang zugrunde: In der Wirtschaft zum „Fahnenberg“ in der Kaiserstraße entstand in einem Kellerwinkel, vermutlich infolge eines Defektes der Zentralheizung, ein Feuer, das Heizungsgeräte zerstörte und eine starke Rauchentwicklung verursachte.

gearbeiteten Solonisch Bobo Wolf's einsetzte, war beträchtliche Liebes- und Mühseligkeit. Die musikalische Welt hätte nicht anders verloren, wenn ihr diese 2 Lieder nicht vorenthalten worden wäre.

Die sommerlichen Festenarrände, die nach dem Zusammenbruch der Harmonik aus dem Gortz aus einer Erfindungsgeschichte der Sinnlichkeit zu erahnen wurde, wurden erstens durch die durch ein altes, verlassenes Konzert dieser alten Berliner Chorvereinigungen...

Aus der Landeshauptstadt.

Um- und Neubildung der Preisprüfungsstellen.

Der Abbau der Zwangswirtschaft hat in Verbindung mit der Entwertung der deutschen Mark in den letzten Monaten in dem Warenverkehr und der Preisentwicklung vielfach bedeutliche Zustände zur Folge gehabt.

Aus den Verhältnissen, die sich nunmehr entwickelt haben, ergibt sich die zwingende Notwendigkeit, daß Preisprüfungsstellen, die auf Grund der Bundesratsverordnung vom 26. September 1915 gebildet sind, wieder mit allem Nachdruck innerhalb des ihnen zugelegten Auftrages zu arbeiten.

Die nach den Verordnungen des Ministeriums des Innern vom 5. September und vom 14. Oktober 1915 lediglich für die Kommunalverwaltungsbezirke errichteten Preisprüfungsstellen werden von einem großen Teil der Verbraucher bei der jetzigen Lage unserer Wirtschaft als nicht mehr genügend empfunden.

Die Preisprüfungsstellen sind in allen größeren Gemeinden der einzelnen Bezirke örtliche Preisprüfungsstellen errichtet worden, was nach § 2 der Bundesratsverordnung vom 26. September 1915 zulässig ist.

Ein ersprießliches Arbeiten der nach diesen Gesichtspunkten neu und umgebildeten Preisprüfungsstellen hat weiter zur Voraussetzung, daß die benachbarten Stellen von Zeit zu Zeit ihre Erfahrungen austauschen.

Wegen der Aufgaben und Befugnisse der Preisprüfungsstellen wird auf die §§ 4-9 der Bundesratsverordnung vom 26. September 1915 verwiesen. Es sei aber ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Preisprüfungsstellen nicht das Recht haben, Beschlagnahmen anzunehmen, die Verfolgung zu regeln, Höchstpreise festzusetzen oder gar den Warenverkehr in irgend einer Weise zu sperren.

Die Preisprüfungsstellen sind in allen größeren Gemeinden der einzelnen Bezirke örtliche Preisprüfungsstellen errichtet worden, was nach § 2 der Bundesratsverordnung vom 26. September 1915 zulässig ist.

In Monate nach der Darmstädter Aufführung erdient geistern die Oper „Hinter Laubart“ von Emil Nikolaus Reznicek auf der Bühne unserer Stadttheaters, das durch seine zentrale Stellung im deutschen Musikleben diesem bedeutenden Werk damit erst die rechte Würdigung zu teil werden konnte.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein lieber Mann, Vater, Großvater und Onkel

Hermann Gräfe

nach kurzer Krankheit heute mittags 11 Uhr im Alter von 74 Jahren, sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Marg. Gräfe Wwe.

Trauerhaus: Werderstr. 8. III. Beerdigung: Freitag, den 5. Nov. 1920, nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus. B37481

Trauer-Hüte

in jeder Preislage stets vorrätig 7191

S. Rosenbusch, Haisersstr. 137

Ämtliche Bekanntmachung.

Zugeschrieben

an der am Dienstag, den 9. November 1920, vor- mit 9 Uhr im Bezirksamt in Karlsruhe

hathinnehmenden Ausschreibung.

1. Verkauf des Mari Karim Vater hier um Erlaubnis zum Betrieb der Metallverarbeitung

2. Verkauf des Mari Karim Sohn hier um Erlaubnis zum Betrieb der Metallverarbeitung

3. Verkauf des Theodor Kuch hier um Erlaubnis zum Betrieb der Metallverarbeitung

4. Verkauf des Theodor Kuch hier um Erlaubnis zum Betrieb der Metallverarbeitung

5. Verkauf des Theodor Kuch hier um Erlaubnis zum Betrieb der Metallverarbeitung

6. Verkauf des Theodor Kuch hier um Erlaubnis zum Betrieb der Metallverarbeitung

7. Verkauf des Theodor Kuch hier um Erlaubnis zum Betrieb der Metallverarbeitung

8. Verkauf des Theodor Kuch hier um Erlaubnis zum Betrieb der Metallverarbeitung

9. Verkauf des Theodor Kuch hier um Erlaubnis zum Betrieb der Metallverarbeitung

10. Verkauf des Theodor Kuch hier um Erlaubnis zum Betrieb der Metallverarbeitung

11. Verkauf des Theodor Kuch hier um Erlaubnis zum Betrieb der Metallverarbeitung

12. Verkauf des Theodor Kuch hier um Erlaubnis zum Betrieb der Metallverarbeitung

13. Verkauf des Theodor Kuch hier um Erlaubnis zum Betrieb der Metallverarbeitung

14. Verkauf des Theodor Kuch hier um Erlaubnis zum Betrieb der Metallverarbeitung

15. Verkauf des Theodor Kuch hier um Erlaubnis zum Betrieb der Metallverarbeitung

16. Verkauf des Theodor Kuch hier um Erlaubnis zum Betrieb der Metallverarbeitung

17. Verkauf des Theodor Kuch hier um Erlaubnis zum Betrieb der Metallverarbeitung

18. Verkauf des Theodor Kuch hier um Erlaubnis zum Betrieb der Metallverarbeitung

19. Verkauf des Theodor Kuch hier um Erlaubnis zum Betrieb der Metallverarbeitung

20. Verkauf des Theodor Kuch hier um Erlaubnis zum Betrieb der Metallverarbeitung

21. Verkauf des Theodor Kuch hier um Erlaubnis zum Betrieb der Metallverarbeitung

22. Verkauf des Theodor Kuch hier um Erlaubnis zum Betrieb der Metallverarbeitung

23. Verkauf des Theodor Kuch hier um Erlaubnis zum Betrieb der Metallverarbeitung

24. Verkauf des Theodor Kuch hier um Erlaubnis zum Betrieb der Metallverarbeitung

25. Verkauf des Theodor Kuch hier um Erlaubnis zum Betrieb der Metallverarbeitung

26. Verkauf des Theodor Kuch hier um Erlaubnis zum Betrieb der Metallverarbeitung

27. Verkauf des Theodor Kuch hier um Erlaubnis zum Betrieb der Metallverarbeitung

28. Verkauf des Theodor Kuch hier um Erlaubnis zum Betrieb der Metallverarbeitung

29. Verkauf des Theodor Kuch hier um Erlaubnis zum Betrieb der Metallverarbeitung

30. Verkauf des Theodor Kuch hier um Erlaubnis zum Betrieb der Metallverarbeitung

31. Verkauf des Theodor Kuch hier um Erlaubnis zum Betrieb der Metallverarbeitung

32. Verkauf des Theodor Kuch hier um Erlaubnis zum Betrieb der Metallverarbeitung

33. Verkauf des Theodor Kuch hier um Erlaubnis zum Betrieb der Metallverarbeitung

34. Verkauf des Theodor Kuch hier um Erlaubnis zum Betrieb der Metallverarbeitung

35. Verkauf des Theodor Kuch hier um Erlaubnis zum Betrieb der Metallverarbeitung

36. Verkauf des Theodor Kuch hier um Erlaubnis zum Betrieb der Metallverarbeitung

37. Verkauf des Theodor Kuch hier um Erlaubnis zum Betrieb der Metallverarbeitung

38. Verkauf des Theodor Kuch hier um Erlaubnis zum Betrieb der Metallverarbeitung

39. Verkauf des Theodor Kuch hier um Erlaubnis zum Betrieb der Metallverarbeitung

40. Verkauf des Theodor Kuch hier um Erlaubnis zum Betrieb der Metallverarbeitung

41. Verkauf des Theodor Kuch hier um Erlaubnis zum Betrieb der Metallverarbeitung

42. Verkauf des Theodor Kuch hier um Erlaubnis zum Betrieb der Metallverarbeitung

43. Verkauf des Theodor Kuch hier um Erlaubnis zum Betrieb der Metallverarbeitung

44. Verkauf des Theodor Kuch hier um Erlaubnis zum Betrieb der Metallverarbeitung

45. Verkauf des Theodor Kuch hier um Erlaubnis zum Betrieb der Metallverarbeitung

46. Verkauf des Theodor Kuch hier um Erlaubnis zum Betrieb der Metallverarbeitung

47. Verkauf des Theodor Kuch hier um Erlaubnis zum Betrieb der Metallverarbeitung

48. Verkauf des Theodor Kuch hier um Erlaubnis zum Betrieb der Metallverarbeitung

49. Verkauf des Theodor Kuch hier um Erlaubnis zum Betrieb der Metallverarbeitung

50. Verkauf des Theodor Kuch hier um Erlaubnis zum Betrieb der Metallverarbeitung

Offene Stellen

Von höherem Gehalt in bad. Vertriebs- u. Verkaufsbereich

Dekorateur

und Dekorateur gesucht

der 8. Straße, Schenkerstr.

21000, monatlich verdienen

berufliche Ausbildung

bei Schenkerstr. 8. III.

Beerdigung: Freitag, den 5. Nov. 1920, nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus. B37481

Generalvertretung

Schreib-Maschine

für Nordbaden an besten eingetragte, folgende Firma

Deutsch-Oesterreichische Handels-Gesellschaft in München, Nymphenburgerstrasse 166.

Grundreeller Nebenberuf

Arbeitgeber gegen Erstattung der Unkosten von

Georg Meißner, Pöschel, Kienitz O. H.

Bedeutende Farmer Wandarbeit

incht einen bei den

Kunzwarengröndlern und Warenhändlern

vorzuziehend eingeführten erstklassigen

Vertreter.

Angebote unter E. G. 302 an Ala-Daenlein & Vogler, Offen. B3074

Wichtige Vertreter

für Karlsruhe u. Umgebungs, die in Kolonial-

waren, Drogen u. Gemischtwaren-Geschäften

entw. eingeführt sind, gegen Provision, evtl.

Wirkung, zum Verkauf unter erstkl. Gebüh-

ren. Zuschnitt, Ausstattung u. Veranschäuf-

lichung. Besteht aus 2000 Stk. Gebüh-

ren. Preis 85. Telefon 2887. 6408a

Größte, leistungsfähigste Fabrik in

Glühlicht-Lampen

L. Benzol, Petroleum, Spiritus, beabsichtigt die

Vertretung

für den hiesigen Bezirk zu vergeben.

Potentialer Umsatz bei der bevorstehenden

Lichtnot ist zu erwarten. Vertreter, die in-

stanzionellen selbst vornehmen können, werden

bevorzugt. Gefl. Offerten an L. G. 3381 an

Ala-Daenlein & Vogler, Leipzig. A3683

Bilanzsicherer

Buchhalter

zum Beitragen der Bücher sowie

monatlichem Abschluß für einige

Stunden eventl. abends gesucht.

Angebote unter Nr. B53194 an die

„Badische Presse“ erbeten.

Reisende u. Hausierer

Dr. Detler's Eiweiß-Nahrung

Urkraft

ist natürliche, hochkonzentrierte Vollnahrung zur raschen Kräftigung

Krankter, Schwacher, Genesender, Kinder, sowie werdender und stillender Mütter.

Regelmäßig täglich 3 Teelöffel voll in Getränken und Speisen zu nehmen.



Herzlich empfohlen! Verlangen Sie Gratisprobe und Prospekt in den Apotheken und Drogerien.

Reberverdienst

2000 monatlich verdienen

berufliche Ausbildung

bei Schenkerstr. 8. III.

Beerdigung: Freitag, den 5. Nov. 1920, nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus. B37481

Generalvertretung

Schreib-Maschine

für Nordbaden an besten eingetragte, folgende Firma

Deutsch-Oesterreichische Handels-Gesellschaft in München, Nymphenburgerstrasse 166.

Grundreeller Nebenberuf

Arbeitgeber gegen Erstattung der Unkosten von

Georg Meißner, Pöschel, Kienitz O. H.

Bedeutende Farmer Wandarbeit

incht einen bei den

Kunzwarengröndlern und Warenhändlern

vorzuziehend eingeführten erstklassigen

Vertreter.

Angebote unter E. G. 302 an Ala-Daenlein & Vogler, Offen. B3074

Wichtige Vertreter

für Karlsruhe u. Umgebungs, die in Kolonial-

waren, Drogen u. Gemischtwaren-Geschäften

entw. eingeführt sind, gegen Provision, evtl.

Wirkung, zum Verkauf unter erstkl. Gebüh-

ren. Zuschnitt, Ausstattung u. Veranschäuf-

lichung. Besteht aus 2000 Stk. Gebüh-

ren. Preis 85. Telefon 2887. 6408a

Größte, leistungsfähigste Fabrik in

Glühlicht-Lampen

L. Benzol, Petroleum, Spiritus, beabsichtigt die

Vertretung

für den hiesigen Bezirk zu vergeben.

Potentialer Umsatz bei der bevorstehenden

Lichtnot ist zu erwarten. Vertreter, die in-

stanzionellen selbst vornehmen können, werden

bevorzugt. Gefl. Offerten an L. G. 3381 an

Ala-Daenlein & Vogler, Leipzig. A3683

Bilanzsicherer

Buchhalter

zum Beitragen der Bücher sowie monatlichem Abschluß für einige Stunden eventl. abends gesucht.

Ein besseres Mädchen

das gut bürgerlich kochen

u. auch Hausarbeit

übernimmt für sofort od.

15. Novem. er gesucht.

B35004 Gabelstr. 21

Vertreter

für Karlsruhe u. Umgebungs

von ein- u. mehr-jähriger

beruflicher Ausbildung

gegen Provision, evtl. Gehalt

erbeten. Zuschnitt, Ausstattung u. Veranschäuflichung. Besteht aus 2000 Stk. Gebühren. Preis 85. Telefon 2887. 6408a

Mädchen

für sofort oder später

gesucht. Wohn- u. Lehr-

erfahrung. Anbiete unter

B35074 an die Bad. Presse

Modellschreiner

sofort gesucht.

Mar Schönbach u. Co.

Karlsruhe, Bannwald-

straße 48.

Gesucht

am 1. Dezember 1920 für

Handl.- u. Kassen- u. Buch-

führung.

Offerten an die Badische

Presse, Karlsruhe, unter

Nr. B35074.

Fraulein

für sofort gesucht

in Karlsruhe u. Umgebungs

gegen Provision, evtl. Gehalt

erbeten. Zuschnitt, Ausstattung u. Veranschäuflichung. Besteht aus 2000 Stk. Gebühren. Preis 85. Telefon 2887. 6408a

Mädchen

für sofort oder später

gesucht. Wohn- u. Lehr-

erfahrung. Anbiete unter

B35074 an die Bad. Presse

2g. Zahnärztin

in Karlsruhe, sucht Stelle

in Karlsruhe u. Umgebungs

gegen Provision, evtl. Gehalt

erbeten. Zuschnitt, Ausstattung u. Veranschäuflichung. Besteht aus 2000 Stk. Gebühren. Preis 85. Telefon 2887. 6408a

Stenotypistin

sofort gesucht.

Mar Schönbach u. Co.

Karlsruhe, Bannwald-

straße 48.

Fraulein

für sofort oder später

gesucht. Wohn- u. Lehr-

erfahrung. Anbiete unter

B35074 an die Bad. Presse

Mädchen

für sofort oder später

gesucht. Wohn- u. Lehr-

erfahrung. Anbiete unter

B35074 an die Bad. Presse

Alteingesessene

sofort gesucht.

Mar Schönbach u. Co.

Karlsruhe, Bannwald-

straße 48.

Mädchen

für sofort oder später

gesucht. Wohn- u. Lehr-

erfahrung. Anbiete unter

B35074 an die Bad. Presse

Mädchen

für sofort oder später

gesucht. Wohn- u. Lehr-

erfahrung. Anbiete unter

B35074 an die Bad. Presse

Mädchen

für sofort oder später

gesucht. Wohn- u. Lehr-

erfahrung. Anbiete unter B35074 an die Bad. Presse

Taden

ohne oder mit Saecrum

für sofort oder später

gesucht. Anbiete unter

B35074 an die Bad. Presse

Werkstätte

oder dazu anst. Raum

für sofort oder später

gesucht. Anbiete unter

B35074 an die Bad. Presse

Kleine Fremdenpension

zu mieten od. zu kaufen

in Karlsruhe u. Umgebungs

gegen Provision, evtl. Gehalt

erbeten. Zuschnitt, Ausstattung u. Veranschäuflichung. Besteht aus 2000 Stk. Gebühren. Preis 85. Telefon 2887. 6408a

Zimmer

mit Verstellb. Bett

in Karlsruhe u. Umgebungs

gegen Provision, evtl. Gehalt

erbeten. Zuschnitt, Ausstattung u. Veranschäuflichung. Besteht aus 2000 Stk. Gebühren. Preis 85. Telefon 2887. 6408a

Zimmer

